

Erfahrungsbericht Erasmus Toulouse Sommersemester 2016

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

So sehr ich es auch versucht habe, nachdem ich die Zusage für mein Auslandssemester in Toulouse bekommen hatte, das französische System medizinischer Unis zu verstehen, und trotz fließender französischer Sprache, war ich ziemlich planlos bevor ich nach Toulouse kam. Ich hatte halb verwirrt meinen Brief für die „demande de stages“ verschickt und mir herausgesucht, welche Fächer ich mir ungefähr anrechnen lassen kann. Es ist also wirklich nicht schlimm, wenn man nicht alles 100-prozentig organisiert hat, bevor man dort hinfährt, denn vor Ort kann man immer noch so einiges ändern.

Auf der Uniwebseite kann man unter „venir avec Erasmus“ schauen, was man der Uni vor der Ankunft alles zukommen lassen muss, nämlich das Learning agreement, einen französisch Test und für den, der will, eine Anfrage auf ein Zimmer auf dem Unicampus. Impfnachweise und ähnliches muss man nicht vorweisen. Wichtig ist, bevor man fährt, eine europäische Krankenversicherung nachweisen zu können, nach der wird nämlich gleich bei der Ankunft und Immatrikulation gefragt (dafür muss man zu Mme Duchesne im Forum Louis Lareng). Es handelt sich hier um die „carte europe“ für die gesetzlich Versicherten. Die privat Versicherten müssen ein Schreiben ihrer KV auf Englisch nachweisen in der steht, dass man während des ganzen Erasmus Aufenthaltes versichert ist.

Wenn man sich nicht sicher ist, wann man anfängt, wann man frei hat und wann man Ferien hat, kann man beim calendrier universitaire online nachschauen (<http://www.medecine.ups-tlse.fr/index.php?pg=48>). Dort steht auch die Email-Adresse der Erasmus Koordinatorin und ihre Öffnungszeiten.

Unterkunft

In Toulouse hat man die Möglichkeit entweder ein Zimmer auf dem Unicampus zu beziehen oder sich eine WG zu suchen. Dazu erst mal Infos zum Unicampus: In Toulouse gibt es zwei von einander unabhängige Medizinunis, Purpan und Rangueil. Der Campus der Uni Paul Sabatier ist in Rangueil (Unicampus und Unikrankenhaus) während dessen das Unikrankenhaus von Purpan auch in Purpan ist, jedoch der Unicampus im Zentrum (Allée Jules Guesde, dort hat auch die Erasmus Koordinatorin ihren Sitz. Die Bibliothek ist auch empfehlenswert zum Lernen). Mit der Métro kommt man vom Zentrum aus ziemlich schnell nach Rangueil (15min U Bahnfahrt), was für berliner Verhältnisse vielleicht erst mal wenig klingt, für toulouser Verhältnisse jedoch ewig weit weg ist. Die U Bahnen fahren nur bis 24h in der Woche und bis 3h am Wochenende und auch wenn man immer mit dem Rad unterwegs ist, ist es dann doch praktischer im Zentrum zu wohnen. Außerdem gibt es auf dem Campus weder Bäckerei noch Supermarkt die fußläufig zu erreichen sind. Zuletzt kann es auch unpraktisch sein in Rangueil zu wohnen, wenn die Stages in Purpan stattfinden (was der Fall ist für Pädiatrie, Neurologie, Gynäkologie, Psychatrie uvm.) und man so morgens durch die ganze Stadt fahren muss.

Ich habe mich also dafür entschieden eine WG zu suchen, was man ganz gut auf leboncoin.fr Facebook Erasmus Seiten machen kann.

Ich hatte das Glück das Zimmer von einer Charité-Zahnmedizinerin zu übernehmen, die nur für das Wintersemester geblieben ist. Meine WG lag zwischen Francois Verdier und Jean Jaurès; perfekte Lage um innerhalb von 10min überall zu sein. Die Rive gauche (also die linke Seite der Garonne) ist auch nett, jedoch spielt sich das meiste auf der rechten Seite des Flusses ab.

Sobald man ein Bankkonto und somit eine Assurance habitation hat (ich hatte meines bei der LCL), kann man die Caf beantragen. Hierfür braucht man auch noch die Kopie der Geburtsurkunde und wieder die Bescheinigung der europäischen Versicherung. Wenn das genehmigt wird (das kann man alles online machen auf caf.fr und in der Allée Jules Guesde dann die Dokumente vorbei bringen), bezieht man je nach Status ca. 100€ Mietzuschlag pro Monat.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium im Frankreich gestaltet sich folgender Maßen: morgens (meist 9h-13h) sind die französischen Studenten im Stage, nachmittags in der Vorlesung, und das die ganze Woche durch. Die französischen Studenten sind immer 2 Monate in einer Fachrichtung. Wenn man als Erasmusstudent aber etwas darauf besteht, kann man sich auch nur einmonatige Stages verschaffen. Bei „Liste des cours“ auf der oben angegebenen Seite kann man schauen, welche Module im ersten und welche im zweiten Semester angeboten werden. Ich hab das Unterrichtsmodul Pädiatrie, welches immer von 8-9h morgens vor dem Pädiatrie stage stattgefunden hat, und das Modul Geriatrie belegt. Da die Franzosen immer für ein ganzes Fach lernen, ist es also auch nicht so schlimm, wenn man nicht in den Unterricht geht, weil man ganz gut aus dem Buch lernen kann und im Unterricht oft auch multiple choice Fragen durchgegangen werden für die Prüfungen, die wir Erasmusstudenten aber nicht machen.

Man kann sowohl eine mündliche Prüfung nach einem Stage machen, als auch nach einem Modul. Da wendet man sich am besten an die Erasmus Koordinatorin, die dann dem Prof der jeweiligen Fachrichtung schreibt um einen Termin festzulegen.

Als Stage würde ich alle Stages empfehlen, wo man etwas selbstständig sein kann (was natürlich auch ein gutes Französisch voraus setzt). Sehr empfehlenswert ist das Stage in der pädiatrischen Notaufnahme, da man dort seine Patienten zu erst allein sieht und untersucht und dann noch mal mit dem Arzt Rücksprache hält, und in der Gynäkologie, da man dort mit einem Facharzt mitgeht, der, wenn er nachmittags Sprechstunde hat, einem auch eigene Patienten anvertraut. Weniger gut war mein Stage in der Neuro, da man dort nur mit der Visite mitgegangen ist (die meist auch 3-4Std gedauert hat) und nicht wirklich selbstständig arbeiten konnte. Empfehlenswert scheint auch noch die normale Notaufnahme, dort arbeitet man in Schichten (10-18h) und geht auch zuerst allein zu den Patienten.

Alltag und Freizeit

Für mich war Toulouse wirklich die perfekte Stadt für Erasmus, überschaubar aber nicht zu klein, lauter Studenten und (eigentlich) gutes Wetter.

Am Wochenende war ich 3 mal Ski fahren (kann man von der Uni aus machen oder auch so mit Freunden), einmal in Carcassonne (da reicht ein Tagestrip) und als es wärmer wurde auch in den Pyrenäen wandern. Mit dem Rad kann man auch schöne Ausflüge machen und den Canal du midi entlang fahren. Auf clutch.fr kann man sich immer die Events in Toulouse anschauen. Da gibt's am Dienstag z.B. Jazz-Impro in der Maison Blanche, bei Chez ta mère Impro-Theater und an der Place Saint Pierre versammeln sich an schönen Abenden alle Studenten und trinken Bier.

In der Woche hatte ich meistens nur Stage vormittags und hatte dann frei. Da kann man dann beim Grand Rond oder im Jardin des Plantes die Sonne genießen oder an der Garonne Café trinken. Ich hatte mir ein Fahrrad gekauft, weil die Mieträder, die überall in Toulouse stehen nur für 30min umsonst zu mieten sind und ich auch längere Fahrten machen musste. Es ist aber alles unter 25 Jahren ziemlich günstig (20€ im Jahr für die Fahrräder, 10€ die Monatskarte), sodass man auch zwischen Rad und Métro pendeln kann.

Bei schlechtem Wetter kann man im Schwimmbad (zB Léo Lagrange) für 1,40€ schwimmen gehen oder zum Beispiel ins Musée des Augustins.
Feiern gehen kann man auch sehr gut im Cri de la mouette, in der Dynamo oder im Bikini.



Wanderung in den Pyrenäen

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe 5 wundervolle Monate in Toulouse mit tollen Leuten verbracht und habe dem nicht viel auszusetzen. Ich bin froh nur ein halbes Jahr geblieben zu sein, da mir irgendwann doch die kulturelle Vielfalt von Berlin gefehlt hat. Außerdem hatte ich Pech mit dem Wetter und hätte vorgezogen im Wintersemester weggegangen zu sein (da es bis November noch warm ist), zumal man wenn man schon im Januar für Sommersemester geht die Prüfungen in Berlin nicht mitschreiben kann und sie dann irgendwann nachholen muss.
Ich kann jedem diese wunderbare Stadt nur wärmstens empfehlen!



Die Garonne beim Sonnenuntergang